

sed saint, and like other saints had an appropriate following. If anything further were needed to place the character of superstitions upon this subject beyond controversy, and to show how the sacrifice of vile creatures was associated with the cultus of infernal spirits, it would be supplied by language, by the expression of common thoughts in ordinary phraseology. Doubtless there was a profession of faith throughout medieval Europe in a fallen Archangel who had brought sin into the world, but what was realized concerning a malign power as manifested in every-day life, is revealed by the colloquial titles commonly given to the agency they most feared, and most constantly thought about, — the „Black He-Goat“, the „Black Raven“, the „Black Cat“, the „Wolf“, the „Dog“, the „Dragon“, the „Caterpillar“, the „Fly-god“; in a word, the devil in the shape of these creatures; who, reciprocally, in the doctrine and ritual of Black Magic, were consecrated to the powers of darkness.

---

### Erklärung von Dr. Stricker.

Ich bin in der eigenen Lage, dass ich mich nicht gegen den angeblich von mir Angegriffenen, sondern gegen einen gänzlich Unbetheiligten vertheidigen muss. Ich habe in meiner Besprechung der Schrift von Capt. Bourke deren Verdienst bezüglich der Mittheilung neuer Daten über sein Thema anerkannt und nur in einem Nebenpunkt bedauert, dass er die deutsche Literatur so wenig benutzt hat. Ich habe mir die Freiheit genommen, an die in Rede stehende Schrift weitere Mittheilungen anzuknüpfen, welche als ein verwandtes Thema, der Bestimmung dieses Archivs entsprechend, natürlich die medicinische Anwendung unreiner Heilmittel besprachen. Zugegeben, „dass jedes Heilmittel ursprünglich ein Zauber (charm) ist“, so bleibt doch noch aufzuklären, wie Menschen dazu kommen, solche ekelhafte Stoffe als Heilmittel zu verwenden. Hr. Dr. H. Porter giebt mir den Vorwurf, die deutsche Literatur nicht genug benutzt zu haben, zurück; er sagt, ich habe es selbst nicht gethan und führt eine Reihe von Autoren auf, welche ich nicht erwähnt habe.

Gerade, weil ich diese kleine Arbeit, welche nur anregen sollte, nicht zu einem Buch wollte anschwellen lassen, wählte ich Paullini's Buch als Zusammenfassung des ganzen Themas, worin auch alle Vorgänger erwähnt sind.

Uebrigens gestehe ich gern zu, dass ich nicht einen Gelehrten wie Dr. Porter, der das Thema historisch und ethnographisch beherrscht, bei Abfassung meiner anspruchslosen Abhandlung im Sinne hatte, sondern die grösste Anzahl zumal jüngerer Aerzte, welchen die Frage, wie ursprünglich ein Stoff zu Heilmittel gestempelt worden ist, bisher fern gelegen hat. Ich meine, dass Hr. Dr. Porter die ergänzenden und berichtigenden Mittheilungen zu meinem Artikel hätte geben können, ohne mir eine Feindseligkeit gegen Capt. Bourke zu imputiren, welche mir nicht in den Sinn gekommen ist.

---